

- KUNZ, R.: Die Gemarkungen und ihre Namen. In: Heimatbuch Seeheim-Jugenheim. Hrsg. Gemeindevorstand Seeheim-Jugenheim, Darmstadt 1981.
- LOWAK, C.: Botanisches Gutachten über geplante Naturschutzgebiete an der Bergstraße (vor allem im Gronauer und Hambacher Tal sowie an der Orbishöhe). TH Darmstadt 1984 (unveröff.).
- LUDWIG, W.: *Orobanche gracilis* bei Mainz und Gießen. Hess. Flor. Briefe **18** (208), 19-20, Darmstadt 1969.
- MAY, H. R.: Über zwei Trockenrasenrelikte im Flugsandgebiet der nördlichen Bergstraße. Collurio **3**, 46-51, Darmstadt 1987.
- MAY, H. R.: Zur Pflanzenwelt von Alsbach-Hähnlein, Kreis Darmstadt-Dieburg. Artenspektrum, pflanzensoziologische und räumliche Verteilung sowie Gefährdung. Collurio **10**, 12-22, Darmstadt 1992.
- MAY, H. R.: Beiträge zum Landschaftsplan Alsbach-Hähnlein. Projektarbeit Univ. Hannover 1993 (unveröff.).
- PUSCH, J.: Die Sommerwurzarten des (ehemaligen) Kreises Artern. 2. Aufl. Erfurt 1996.
- ROTE LISTE der Farn- und Samenpflanzen HESSENS. Hrsg. Hess. Ministerium d. Innern u. f. Landw., Forsten u. Naturschutz, 3. Fassung 1996, Wiesbaden 1997.
- UHLICH, H., J. PUSCH & K.-J. BARTHEL: Die Sommerwurzarten Europas. Gattung *Orobanche* (= Die Neue Brehm-Bücherei **618**). Magdeburg 1995.
- ULOTH, W.: Verzeichnis meist seltener im Odenwald und an der Bergstraße vorkommender Pflanzen. In: Führer durch den Odenwald und die Bergstrasse, hrsg. von G. WINDHAUS. 4. Aufl., 208-219, Darmstadt 1892.

## Verfasserin

Dr. Uta Hillesheim-Kimmel, Berliner Str. 14, 64342 Seeheim-Jugenheim

Herr RUDOLF KUNZ, erstklassiger Kenner der Flora von Seeheim-Jugenheim, der mich beim Zustandekommen dieser Arbeit ganz wesentlich unterstützt hat und dem ich für alle Hilfe zu großem Dank verpflichtet bin, ist am 20. 5. 1997 - noch vor der Drucklegung - in seinem 84. Lebensjahr plötzlich verstorben.

Hessische Floristische Briefe <b>46</b> (3)	Seiten 42 - 45	Darmstadt 1997
---	----------------	----------------

## **Cerastium siculum GUSS. an einem Straßenrand bei Marburg (TK 5218/21)**

W. LUDWIG

Vielbefahrene Landstraßen gehören nicht zu meinen üblichen Exkursionswegen. Beobachtungen hier und entlang der Autobahnen sind vor allem motorisierten Geländeobotanikern zu danken; selbst "bei Tempo 130" kann man z.B. *Dittrichia graveolens* kartieren (SEYBOLD 1994). Leider haben auch größere Arbeiten (z.B. STOTTELE & SCHMIDT 1988), von Ausnahmen abgesehen, "das therophytenreiche Frühjahrsstadium der Straßenbegleitvegetation nicht in die Betrachtungen mit einbezogen" (HEINDL 1992, S. 31). - Hier soll lediglich über den merkwürdigen Zufallsfund an einem Straßenrand bei Marburg berichtet werden.

Zur Entlastung des Dorfkerns von Cappel (jetzt Stadtteil von Marburg) ist 1963 eine Umgehungsstraße gebaut worden. Beim Überqueren dieser "L 3089" waren mir im Sommer 1968 etliche Exemplare von *Sanguisorba minor* subsp. *polygama* (= *S. muricata*) als Ansaat-Indikatoren notierenswert. Lange danach, Ende April 1992, bin ich auf dem Bankett zwischen der Einmündung Marburger Straße und "Im Rudert" entlanggegangen (hier fehlte bis 1996 ein begleitender Rad- und Fußweg). Dabei sind mir an einer Stelle im lückigen Rasen am Bankettrand kleine *Cerastium*-Herden aufgefallen, die sich durch ihre blaßgraugrüne Farbe nur wenig von benachbarten *Cerastium-glutinatum*-Beständen abhoben. Bei näherem Hinsehen haben sich deutlichere Unterschiede erkennen lassen. Die untersten Brakteen sind (wie bei *Cerastium pumilum* s.str.) krautig, ohne Hautsaum, ebenso die nach oben folgenden (wie bei *C. glomeratum*). Hinzu kommt: neben den erwartungsgemäß fünfzähligen Blüten finden sich in fast jedem Blütenstand auch vierzählige.

Pflanzen mit diesen Merkmalen hatte ich bisher noch nicht gesehen. Sie zu bestimmen erwies sich als problematisch - nicht unerwartet angesichts der Abgrenzungsschwierigkeiten bei verwandten Sippen, wie z.B. *Cerastium glutinosum* und *C. pumilum*. Offenbar ist in diesen Formenkreisen noch vieles klärungsbedürftig.

Bei dem Neufund konnte man zunächst an *Cerastium subtetrandrum* (LANGE) MURB. denken. Diese Sippe wird allerdings taxonomisch sehr unterschiedlich bewertet: als Art (z.B. MÖSCHL noch 1973, S. 161), als Unterart von *Cerastium diffusum* (SELL & WHITEHEAD 1964, S. 23f. und in TUTIN & al. 1993, S. 175) oder als forma von *Cerastium pumilum* subsp. *pumilum* (ZAJAC 1974; vgl. auch ADLER & al. 1994, S. 307). Keineswegs stimmen Beschreibungen und Abbildungen von *Cerastium diffusum* PERS. s.str. (*C. atrovirens* BAB., *C. tetrandrum* CURTIS) der nord- und mitteleuropäischen Floren mit unseren Pflanzen überein; südeuropäische Populationen werden jedoch zum Teil abweichend beschrieben (bes. MÖSCHL in RONNIGER 1940, S. 28f. und RICO 1990, S. 280).

Nach jetzigem Kenntnisstand läßt sich unser *Cerastium* dem *Cerastium siculum* GUSS. (*C. aggregatum* F. SCHULTZ) zuordnen. Als Vergleichsmaterial habe ich bisher nur Belege gesehen, die F. SCHULTZ als *Cerastium aggregatum* ausgegeben hat (Herbarium normale, Centurie 5, Nr. 447; GOET und POLL) und unter *Cerastium siculum* zitiert werden (z.B. von ROUY & FOUCAUD 1896, S. 218).

Dieser Bestimmung scheint ein fast überall genanntes Merkmal zu widersprechen. Bei den Marburger Exemplaren sind die Fruchtsiele oft länger als der Kelch. Dagegen soll *Cerastium siculum* Blüten- und Fruchtsiele besitzen, die meist kürzer, jedenfalls nie länger als der Kelch sind. Nach vielen französischen Floren müßten sie sogar viel kürzer sein; das schreibt auch COSTE (1901, S. 218), obwohl auf seiner Abbildung der Stiel der Mittelblüte länger als der Kelch dargestellt ist. Beim Monographen MÖSCHL heißt es im Schlüssel: "Fruchtsiel der ersten Blüte (= älteste Blüte, Mittelblüte der Blütenstände) so lang oder kürzer als der Kelch" und im Text "Auch der unterste Fruchtsiel nie länger als der Kelch, sondern eher kürzer (wie bei *C. glomeratum* THUILL.)" (MÖSCHL 1936, S. 154 und 161). Später bemerkt MÖSCHL jedoch: "In cultura *C. siculo* saepe pedicelli primarii longiores crescunt" (MÖSCHL 1964, S. 87). Das hat schon der Pfälzer Botaniker FRIEDRICH SCHULTZ (1804-1876) gewußt. Von *Cerastium aggregatum* (= *C. siculum*) hat er mehr als 2000 Exemplare kultiviert und zusammenfassend festgestellt: "Pedicellis post florescentiam plerumque et praesertim in

prima et secunda bifurcatione plus minusve horizontaliter patulis vel (rarius) deflexis, saepe (in culta planta semper) calice longioribus, in sequentibus autem bifurcationibus calicem aequantibus eoque brevioribus" (SCHULTZ 1846, S. 95).

Viele Beschreibungen von *Cerastium siculum* erwähnen das Vorkommen vierzähliger Blüten nicht, doch haben französische Autoren (z.B. GRENIER & GODRON 1848, S. 269 und MOLINIER & TALLON 1969, S. 6) und der Monograph darauf hingewiesen (MÖSCHL u.a. 1936, S. 161 und 1951, S. 35).

Das natürliche Verbreitungsgebiet von *Cerastium siculum* ist im wesentlichen auf Südfrankreich, Italien und einige Mittelmeerinseln beschränkt (JALAS & SUOMINEN 1983, S. 119 mit Areakarte sowie GREUTER, BURDET & LONG 1984, S. 184). Aus Mitteleuropa sind mir keine Meldungen über Adventivfunde bekannt. Erwähnenswert ist jedoch ein Ansalbungsversuch durch F. SCHULTZ, der berichtet, er habe *Cerastium aggregatum* neben anderen nicht einheimischen Arten "zu Bitsch angepflanzt und [er] mache darauf aufmerksam, damit wenn sie später von Sammlern gefunden würden, man sie nicht als der Gegend von Bitsch angehörend betrachte" (SCHULTZ 1859, S. 10). Was KITTEL (1872, S. 143) in seiner fehlerreichen Flora von Aschaffenburg *Cerastium aggregatum* DURIEU nennt, gehört zu *Cerastium glomeratum* (PRANTL 1888, S. 67). In Finnland ist (nach BRENNER 1925) *Cerastium aggregatum* "in einem Blumentopf" gefunden worden.

Unser *Cerastium-siculum*-Vorkommen geht sicher nicht auf absichtliche Aussaat zurück. Eine Herkunft aus dem alten oder neuen Botanischen Garten läßt sich ausschließen; dort ist die Sippe zumindest in den letzten 50 Jahren weder kultiviert worden noch als "Unkraut" aufgetreten. *Cerastium siculum* könnte sich bereits mit der Begrünungsansaat eingefunden haben oder später durch Ferntransport seiner Samen mit einem Auto (dazu SCHMIDT 1989). Am Marburger Fundort war *Cerastium siculum* von 1992 bis 1995 alljährlich in ungefähr gleicher Individuenzahl zu beobachten, 1996 und 1997 nach Anlage eines Begleitweges nur noch in wenigen Exemplaren.

Angesichts des riesigen Straßennetzes unserer Republik, an dem nur punktuell von wenigen Floristen nach bestimmungs- und kartierungskritischen Frühjahrsblühern gesucht worden ist, darf mit weiteren *Cerastium-siculum*-Vorkommen gerechnet werden. Diese salzverträgliche Art (vgl. bes. MOLINIER & TALLON 1969) wird vielleicht in die wachsende Zahl unserer "Straßenrand-Halophyten" einzureihen sein. Selbst deren "klassischer" Vertreter - *Puccinellia distans* - ist erst mit zeitlicher Verzögerung beachtet worden (besonders seit SEYBOLD 1974): zufällig sind mir bereits 1955 ein größerer Bestand an der Autobahn bei Göttingen (4425/3) aufgefallen und dazu vor 1973 weitere Vorkommen an nord- und mittelhessischen Straßen.

## Literatur

- ADLER, W. & al.: Exkursionsflora von Österreich. Stuttgart & Wien 1994.  
BRENNER, M.: *Cerastium aggregatum* DUR., en vilsekommen främling. Meddelanden Soc. pro Fauna et Flora Fenn. 1922-1923, 110-111 u. 230, Helsingfors 1925.  
COSTE, H.: Flore descriptive et illustrée de la France 1, Paris 1901.  
GRENIER, M. & M. GODRON: Flore de France 1, Paris & Besançon 1848.  
GREUTER, W., H. M. BURDET & G. LONG (Ed.): Med-Checklist 1, Genève 1984.

- HEINDL, B.: Untersuchungen zur ökologischen und geographischen Gliederung des Straßenbegleitvegetation innerhalb eines Nord-Süd-Transekts zwischen dem Nordwestdeutschen Tiefland und der mediterranen Küstenebene (= Dissert. Bot. **186**), Berlin & Stuttgart 1992.
- JALAS, J. & J. SUOMINEN (Ed.): Atlas Florae Europaeae **6**, Helsinki 1983.
- KITTEL, M. B.: Verzeichniß der offenblüthigen Pflanzen der Umgegend Aschaffenburgs und des Spessarts. II. Abth. Die Dicotyledonen. In: Programm königl. bayer. Studienanstalt zu Aschaffenburg f. d. Studienjahr 1871 in 1872, 53-172, Aschaffenburg 1872.
- MÖSCHL, W.: Über einjährige europäische Arten der Gattung *Cerastium* (Orthodon-Fugacia-Leiopetala). Repertorium spec. nov. regni veget. **41**, 153-163, Berlin-Dahlem 1936.
- MÖSCHL, W.: *Cerastia Lusitaniae archipelagorumque "Acores" et "Madeira"*. Agronomia Lusitana **13** (1), 23-66, Sacavém 1951.
- MÖSCHL, W.: De *Cerastiis Africae septentrionalis* (= *Memórias Soc. Broteriana* **17**), Coimbra 1964.
- MÖSCHL, W.: Über die *Cerastien* Österreichs. Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark **103**, 141-169, Graz 1973.
- MOLINIER, R. & G. TALLON: A propos de trois espèces rares ou peu communes observées en Camargue. Bull. Mus. Hist. Nat. Marseille **29**, 5-23, Marseille 1969.
- PRANTL, K.: Beiträge zur Flora von Aschaffenburg. Pteridophyten und Phanerogamen. Mitth. naturwiss. Ver. Aschaffenburg **2**, 29-116, Aschaffenburg 1888.
- RICO, E.: *Cerastium* L. In: Flora Iberica **2**, 260-283, Madrid 1990.
- RONNIGER, K.: Flora der Insel Zante. Verhandl. zool.-bot. Ges. Wien **88/89** (1938/39), 13-108, Wien 1940.
- ROUY, G. & J. FOUCAUD: Flore de France **3**, Asnières & Rochefort 1896.
- SCHMIDT, W.: Plant dispersal by motor cars. Vegetatio **80** (2), 147-152, Dordrecht, Boston & London 1989.
- SCHULTZ, F.: Additions et rectifications aux introductions des centuries précédentes. 1. A celle de la septième centurie. Archives de la flore de France et d'Allemagne **1**, 94-96, Bitche usw. "1842-1848" [1846].
- SCHULTZ, F.: Zusätze und Berichtigungen zu meiner Flora der Pfalz. Jahresber. der Pollichia **16/17**, 1-20, Neustadt a/H. 1859.
- SELL, P.D. & F. H. WHITEHEAD: Notes on the annual species of *Cerastium* in Europe. Feddes Repertorium **69** (1), 14-24, Berlin 1964.
- SEYBOLD, S.: Der Salzschwaden (*Puccinellia distans* [JACQ.] PARL.) an Bundesstraßen und Autobahnen. Göttinger Florist. Rundbr. **7** (4), 70-73, Göttingen "1973" [1974].
- SEYBOLD, S.: Die aktuelle Verbreitung des Klebrigen Alants (*Dittrichia graveolens*) in Baden-Württemberg. Florist. Rundbr. **28** (1), 25-28, Bochum 1994.
- STOTTELE, T. & W. SCHMIDT: Flora und Vegetation an Straßen und Autobahnen der Bundesrepublik Deutschland (= Forsch. Straßenbau und Straßenverkehrstechnik **529**), Bonn-Bad Godesberg 1988.
- TUTIN, T. G. & al. (Ed.): Flora Europaea **1**, 2. Aufl. Cambridge 1993.
- ZAJAC, A.: Critical remarks of *Cerastium subtetrandrum* MURB. Acta Soc. Bot. Polon. **43** (3), 369-376, Warszawa 1974.

## Verfasser

Dr. Wolfgang Ludwig, Goldbergstraße 19, 35043 Marburg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Ludwig Wolfgang

Artikel/Article: [Cerastium siculum GUSS. an einem Straßenrand bei Marburg \(TK 5218/21\) 42-45](#)